

Ein Blatt ohne Blatt vor'm Mund!
Meinungsbildung
ohne finanziellen Hintergrund!
Gedankenaustausch ganz ohne Fakten!

Leser feststellen: Das übliche Chaos, interessante Ansätze und dann... und sich ruhigen Gewissens „Super RTL“ zuwenden...

Reichlich arrogant

Stur, das sind wir, ich und die Natur. Was kommt, kommt und war schon immer da. Uns stellt niemand in Frage; was kümmert das. Ich bin die eine – nichts anderes und doch meine Mutter und mein Vater. Ihr tut, was ich Euch sage: was Ihr wollt. Nichts ist mehr als das Staubkorn, das stirbt und ohne Stunde wiedergeboren wird, nur der Tod allein. Keine ewige Bahn bannt das Alles, kein Gesetz kommt an die Vollendung des Seins, wir werden nie beschrieben: wir sind stur, ich und die Natur.

Schau Dir die Sterne an. Kein Atom, kein Molekül, kein Elektron, Neutron, Kern. Nichts, was Du je lernen könntest. Alles, was Du wissen solltest.

www.subjektiv-news.de

12.000.- DM

Was bin ich?

12.000.- DM. Was man sich damit schon alles kaufen kann... So größere Sachen für nebenbei. Eine tolle Computerausrüstung. Eine komplette Taucherausrüstung. Einen Motorradführerschein und ein gebrauchtes Krad dazu. Ein nettes kleines Segelboot mit Hilfsantrieb. Eine Gartenlaube oder so eine kleine, Unterstellhalle. Eine Gitarre. Neue Trommelfelle. Mal endlich neue Klamotten. Bücher. Kleinzeug fürs tägliche Leben: Musik, die einem gefällt und den Alltag erleichtert; einen neuen Prozessor; ISDN; Playstation-Zubehör. Oder einen längeren Zeitraum eine hübsche Dienstleistung - einen Gärtner, eine Reine-machfrau, Handwerker für dies und das.

Oder man kann das Geld in eine Weiterbildung stecken: Entweder man nimmt sich die Zeit, sich selbst weiterzubilden und lebt von den 12.000.- DM eine Zeitlang unabhängig. Oder man investiert die Kohle in Fortbildungskurse. Oder holt sich Fachmänner ins Haus. Oder reist zu Wissenszentren und bedient sich dort.

Schön. Nur 12.000.- DM. Ein bißchen mehr als die Hälfte des Monateinkommens eines wahren deutschen Abgeordneten. Das sind nicht viele Stecken. Nicht viel Geld, das einem das Leben erleichtern könnte. Und doch stecken Möglichkeiten dahinter. Mit 12.000.- DM, einer guten Idee, Motivation und Engagement, damit könnte ich mir in manchen Ländern auch eine Zukunft aufbauen.

Ich verdiene knappe 12.000.- DM im Jahr. Mit 12.000.- DM kann ich mein Auto auftanken und ungefähr 74210 km fahren. Ich muß aber im Jahr nur zirka 15000 km fahren. Da bleiben mir noch 9580.- DM übrig. Minus Steuer und Versicherung für das Auto: ca. 1500.- DM; Reparaturkosten, TÜV und AU: 400.- DM. Lassen wir die Anschaffungskosten außen vor.

Immerhin, mir bleiben für das Jahr noch angekratzte 12.000.- DM übrig: ungefähr 7700.- DM. Dank meiner mildernden Lebensumstände wohne ich mietfrei. Ein Haus bringt jedoch gewisse Nebenkosten. Mir bringt es ein Minus von ca. 220.- DM/Monat. Plus gewissen Extraerhaltungskosten. Sagen wir, von daher reduziert sich mein Spielraum auf 4500.- Scheinchen.

Essen. Ein wichtiger Punkt in meinem

Leben. Und trinken. Also, Lebenserhaltungskosten per month: 180.- DM inkl. Körperpflegemittel!

Der multimediale Zeitgeist, mit Telefon, Fernsehen, Handy, Internet usw. kommen auf zirka 150.- DM/Monat. Eine Rumrechnerei! Und siehe da: Lockere 1100.- DM pro Jahr stehen mir zur freien Verfügung. Mal abgesehen von evtl. Anschaffungskosten für Alltagsverschleißteile: Kleidung (300.- DM im Jahr, bettelhaft und nur mit Lederhosen möglich), Computerkleinkram (500.- DM/Jahr), Extravaganzen (Alkohol und andere Drogen wie Zigaretten, Partykosten: 400.- DM/Jahr, nur mit Freunden möglich)...

Ach, was rechne ich rum. Die Zahlen stimmen eh nicht. Was will ich sagen? (Immer eine spannende Frage für den Leser: Worauf will der denn hinaus?)

Ich will damit sagen, daß ich es vollkommen verstehe, wenn der deutsche Durchschnittsbürger so auf seinen Besitz aufpasst. Konkreter: Es darf kein Kratzer in den Autolack kommen. Das neue Auto! Was muß man für 12.000.- DM leiden! 120 blaue Scheine! Verdammt, das ist Blut, was durch die Hände gereicht wird!!! Und Dein doofer Hund, der mir die Hose voll Dreck spritzt: Hast Du sie noch alle? Die Reinigung macht die mit kochendem Schweiß erarbeitete Hose kaputt! Und Schuhe ausziehen, der Teppich ist frisch gesaugt. Außerdem ist das mein Apfelsaft, kauf' Dir selber welchen. Äh, und bitte stell' das wieder hin, das war nicht ganz billig! Wieso der Teppich an der Wand hängt? Das ist ein türkischer und echt handgewoben, soll ich da etwa drauf laufen? Neu gekauft: die erste Überwachungskamera mit buntem Bild - computergesteuerte Türöffnung: macht nur bei meiner Stimme auf. Sind alle Fenster und Türen zu? Wo ist meine Cat Stevens - CD? Das kannst Du doch nicht draußen stehen lassen! Ey, das ist meins...

Trotz aller 68er-Ideen und Anti-Launen: Die Generation vor mir hat uns immer noch alle so schlecht erzogen, daß wir für Geld sogar töten. Oder mit Geld das Töten bezahlen. Habgier und Egoismus - gestern wie heute. Dabei steht schon im alten Schinken: Besitz macht nicht glücklich. Kamel, Nadelöhr und so weiter.

Als kleine Anmerkung: Den Spruch „Erst wenn der letzte Baum gefällt, (...) werdet Ihr merken, daß man Geld nicht essen kann.“ hab' ich auch noch nie auf einem Mercedes gesehen...

Besitztum verpflichtet! Zu absolutem Gehorsam!

Traurige Weintrauben

„In vino veritas“ - Jawohl, gut hatten's die alten Römer, in deren Wein lag nämlich noch viel Wahrheit. Wir an der Volkacher Mainschleife sind auch recht stolz auf die Wahrheit in unserem guten Frankenwein. Ein vorzügliches Tröpfchen zielt bei uns stets das ausgeklügelte Mahl. Bei uns hängt auch alles dran, daß es dem Wein und dem Weinliebhaber gut geht - Gastronomie und Winzertum sind wichtige Stützen in unserer kleinen Land-Wirtschaft. Und ernähren auch die weitere Peripherie: Druckereien, Handelsgeschäftchen usw.

Und deswegen steht in den Zeitungen immer nur: Die Kitzinger Gegend - v.a. um Volkach - hat dermaßen schlechtes Wasser, daß nicht einmal Erwachsene es ungekocht genießen sollten. Die Nitrit- und Nitratwerte liegen über dem Maximalwert d. B. Kaufen Sie Mineralwasser!

Es steht nicht drin: Die Monokultur in unserem Landstrich verpflichtet die Winzer, immer mehr Dünger, Unkraut- und Insektenvertilgungsmitteln einzusetzen, um ihre Umwelt weiter davon zu überzeugen, daß sie nur als Traubenlieferant zu fungieren hat.

Es steht nicht drin: Unser Mainschleifenwein beinhaltet mehr Chemikalien als Exstasy und ist seit Jahrzehnten die stärkste chemische Droge in Unterfranken.

Es steht nicht drin: Da die Vögel mit Gasschußanlagen vertrieben werden, muß der Winzer die Kleininsekten mithilfe von Vernichtungsmitteln auf höchst aggressiver chemischer Basis dezimieren.

Da schreibt der kluge Frankenschieber: Unser

Eiswein hat 96 Oechsle! Nicht: Unser Eiswein wurde mithilfe sämtlicher aufzutreibender chemischer Mittel solange aufgeputscht, solange gegen die Natur unterstützt, daß er bis zum ersten Frost durchhalten konnte und hat jetzt einen Chemiegehalt von 124°.

Da steht nicht: Sämtliche Südhänge am Main und in der Umgebung sind seit Jahrzehnten von den Winzern dermaßen ausgelugt worden, daß hier gar nichts anderes übrigbleibt, als mehr Dünger hineinzuhauen, bis es das Grundwasser erreicht, welches das Zeug dann gut verteilt.

Da steht auch nicht: Eine mögliche Ursache für die wachsende Anzahl an Allergiekrankheiten, an Neurodermitis, Zucker, Heuschnupfen, Laktose-Unverträglichkeit etc. ist das seit nunmehr zirka 70 Jahren stetig ansteigende chemische Düngen auf unseren Feldern und in unseren Weinbergen.

Das darf da auch nicht stehen. Denn wenn der Ertrag sinkt, können unsere fleißigen Winzergenossenschaften nicht mehr die halbe Welt mit dem „Volkacher Kirchberg“ versorgen (Woher der auch immer kommt: Auf jeden Fall höchstens zu 1/4 aus der Volkacher Gegend).

Das geht nicht, ich meine, das Ausland schläft ja auch nicht: Spanien, Italien und jetzt sogar Kalifornien... überall ackert man im Weinbau.

Da gibt's nur eins: Drüber, drauf, raus!!!

Dieser Artikel ist ein Denkanstoß, den ein erfahrener Fachmann nur noch mit den tatsächlichen Fakten untermauern bräuchte. Die unterfränkischen X-FILES...

Was leisten alternative Heilverfahren?

Unkonventionelle Behandlungsmethoden stehen bei Kopfschmerz-Patienten hoch im Kurs. Doch ihre Wirksamkeit ist umstritten. Im Einzelfall können sie allerdings einen positiven Effekt haben. Wer alternative Behandlungsmethode vorzieht, sollte zwei Spielregeln beachten:

1. Lassen Sie sich von einem naturheilkundlich orientierten Arzt und nicht von einem Heilpraktiker behandeln. Der Arzt kennt sich sowohl mit der traditionellen als auch mit der alternativen Medizin aus.
2. Vertrauen Sie nicht nur auf die unkonventionelle Behandlung. Das wäre genauso absurd wie Zahnschmerzen mit Akupunktur zu Leibe rücken zu wollen. Hier einige ausgewählte Verfahren – was sich dahinter verbirgt, und ob sie wirken.

Akupunktur: Bei der klassischen Akupunktur werden in bestimmte Hautpunkte kleine Nadeln eingestochen, die den gestörten Energiefluß im Körper normalisieren

sollen. Nach modernem Verständnis geht man davon aus, daß das Einstechen der Nadeln die körpereigenen Schmerzabwehrsysteme aktiviert. Akupunkturbehandlungen zeigen allenfalls kurzfristige und mäßige Therapieeffekte.

Homöopathie: Das Prinzip lautet: Ähnliches werde mit Ähnlichem behandelt. Deshalb setzen Homöopathen extrem niedrig dosierte Substanzen ein, die in hoher Dosis den Krankheitserscheinungen ähnliche Symptome verursachen. Zwei neuere Studien zeigen, daß mit homöopathischen „Kügelchen“ keine bessere Wirkung zu erzielen ist als mit einem Scheinmedikament (Placebo).

Hypnose: Sie ist ein kompliziertes, vertieftes Entspannungsverfahren und hat für einige Anwendungsgebiete seine Wirksamkeit belegt – Kopfschmerzen und Migräne gehören bisher eher nicht dazu.

Kneipp-Therapie: Anwendungen wie z.B.

Wechselbäder oder Wassertreten können bei Kopfschmerzen einen positiven Effekt haben. Ein wissenschaftlicher Wirksamkeitsnachweis fehlt noch.

Manual-Therapien: Eine ursächliche Therapie ist mit Massagen, Fango oder Krankengymnastik nicht zu erreichen. Steht eine verspannte Muskulatur im Vordergrund, können Manual-Therapien eine gewisse Linderung herbeiführen.

Neural-Therapie: Diese Therapie versucht unter anderem, Störfelder durch Injektion lokaler Betäubungsmittel zu beheben. Kontrollierte wissenschaftliche Studien über die Effektivität gibt es nicht.

TENS: Bei der transkutanen elektrischen Nervenstimulation werden Elektroden eingesetzt, über die der Strom durch die Haut (= transkutan) Nerven anregen kann. Es wird bei Spannungskopfschmerzen relativ häufig angewandt, bisher liegt kein Nachweis der Wirksamkeit dieser Methode vor.

Deutsche Angestellten Krankenkasse
oder
Dumpe Abgestellte Kassemacher

KRANKENKASSENRE-PORT

Im oben abgedruckten Artikel wird wieder einmal propagandiert das sich teure Medikamente auf jeden Fall für die Pharmariesen lohnen.

Vielleicht wäre es auch besser diesen Artikel kommentarlos abzudrucken, aber bei so viel Kompetenzlosigkeit kann ich meine Finger und mein Mundwerk wirklich nicht stillhalten!

Studien, neuere Studien und nochmal Studien; die eine Studie widerlegt die vorherige und was hier zählt ist die Praxis. In einem Land, welches behauptet, daß es fortschrittlich ist, ist es wohl ein Rückschritt, wenn man behauptet, daß homöopathische Arzneimittel allenfalls nur einen Placeboeffekt haben. Ich selbst habe bei meinem Praktikum die kuriose Heilungsdynamik verfolgen dürfen und das war alles nur Placebo?

Wer heilt hat recht und die DAK bestätigt hier ihren Ruf als Krankenkasse und nicht als Gesundheitskasse! Gehen Sie zum Arzt und nicht zum Heilpraktiker! Gehen Sie zum Arzt um in 5 Minuten eine professionelle körperliche Diagnose zu erhalten, und alles was Ihnen auf der Seele liegt, vertrauensvoll verstanden zu wissen! Gehen Sie zum Arzt, damit Sie ein Rezept, in 50% aller Fälle von Ratiopharm,

erhalten und dann völlig geheilt, natürlich durch eine immense Zuzahlung, erleichtert aus der Apotheke zu gehen. Nehmen Sie weiter Schmerzmittel, um den privaten Kick zu haben, anstatt sich z.B. mit Akkupunktur behandeln zu lassen. Trinken Sie am besten zu den Schmerzmitteln noch mit Geschäftsfreunden beim abendlichen Pflichtessen ein bis drei Gläser vom Feinsten!

Glauben sie, wem Sie wollen und legen sie eine Drainage unter den Friedhöfen, damit die in Wasser gelösten Pharmakas nicht in das Grundwasser kommen und wir alle keine Kopfschmerzen mehr haben, weil ASS schon mit dem Leitungswasser aufgenommen wird!

karma police

Radiohead

karma police? ?id6890

karma police arrest this man he talks in maths
he buzzesLikeAfridge hes like a detuned radio.
karma police arrest this girl her hitler hairdo is
making me feel ill

&we
have
crashed
her
party.

tHis is what you get. tHis is what you get
when you mess with us.

karma police ive given all ican its not enough
ive given all i can but were still on the payroll.

tHis is what you get. tHis is what you get. tHis
is what you get when you mess with us.

(phew for a minute there i lost myself ilost
myself



Darthmaul aus der Kellogg's-Packung. Kellogg's
sind gesunde Frühstückscerealien. Getreide-
mutationen mit Zuckerhülle. Oder ohne. Nix
genaues weiß mer halt net. Kinder stehen drauf.

Bestaunen Sie das perfekte Gesundheitssystem, bei dem kein Arzt weiß, was der andere vorher unternommen hat; und das im Multimediazeitalter! Bestaunen Sie wie Krebspatienten von einem zum anderen geschoben werden, bis sich das Problem biologisch von selbst löst.

Und urteilen Sie dann!

60 % der Patienten sind auf viele Möglichkeiten untersucht (Nicht immer nur abkassiert und weitergeschoben), weisen eine beträchtliche Krankheitsgeschichte, mitunter zahlreiche OP's auf und sind auf eine Vielzahl von Medikamenten - wie es im Fach heißt - "eingestellt".

Sie müßten eigentlich gesund sein, warum kommen sie aber zum Heilpraktiker?

Und hier kommen wir zu einem Faktum, das die SPD der CDU vorschmeißt! Was andere in jahrelanger Unfähigkeit versäumt haben, darf der Heilpraktiker überarbeiten!

Muß er jetzt mehr wissen als der Arzt? Er muß sicher nicht, sollte aber, weil hier mal nicht schnell ein paar Mark verdient sind, dem Patienten ein Rezept auszuschreiben und zu hoffen, Ihn nie wiederzusehen!

Genug jetzt - hin zu einem Konsenz!

Lest Echo der Frau um zu wissen wie die Menschen therapiert werden wollen!

Schmeißt endlich das Gesetz zum Verbot der Zusammenarbeit von Ärzten und Nicht-Ärzten über den Haufen (von 1936 !!!), vielleicht wird dann die Zusammenarbeit von Arzt und Patient endlich auch besser!

Und macht was Ihr wirklich wollt!

WiRR oder WEISE?

Da halten sich doch manche den Kopf,
da lachen sich andere krumm,
da zweifeln welche am Sinn,
beim Lesen dieser Blätter
was wollt' ich mehr?

vom wanderer zwischen den Welten

Hast Du Dich am Ende verstanden gefühlt?
Am Ende eines Gesprächs: war es so, daß Du
Dich ausdrücken konntest und den Eindruck
erlebt hast, daß Ein- und Ausdruck verschmol-
zen sind und daher kein Unterschied mehr vor-
handen ist?

Wann weintest Du das letzte Mal vor anderen?
Wann hast Du das letzte Mal gelacht?

Ist es Dir bewußt, was für Antworten Du
gibst, wenn Dich einer fragt: "Wie ergeht es
Dir?"

Höre, Wanderer zwischen den Welten, was
die innere Stimme Dir zuflüstert und lerne sie
zu beruhigen!

Was Du gelernt hast in all den Jahren,
haben Andere anderes als anders erfahren;
Teile mir mit von Deiner Welt, Du edler Stern
dann sind unsere Welten nicht mehr so fern
und lasse uns dann mit Respekt und Ehre
weiterziehen,
nicht als ob wenig gewesen wäre,
vielleicht kreuzt sich lange Jahre lang,
elliptisch unsere Umlaufbahn.
Vielleicht hast Du es dann vermißt, daß offen
jemand fragt wie es Dir ergangen ist.

Erzähle mir von Gut und Böse, von Freude
und Trauer,
dann kenne ich Deine Welt etwas genauer,
wenn Du wirklich willst können wir spielen,
streiten, lachen und diskutieren,
jedoch wird keiner verlieren oder mani-
pulieren,
wir werden einfach studieren, verschiedene
Sachen verschieden zu betrachten,
und die Individualität zu achten.

Nuit und Hadit! Null ist gleich Zwei!
Oh, Wanderer zwischen den Welten,
halte die Vier in Harmonie, dann spürst Du
die Praesenz der sogenannten Quintessenz.
Oh, Wanderer mit den Elementen,
sie sind in Dir, Du kannst sie verwenden
als Werkzeug oder als Waffe,
zerstöre oder erschaffe, denn das Wissen
wird geehrt, durch das Kreuz und das

Schwert;

Es ist gerissen, um diese Macht nur zu wissen
und einfach zu sein, denn nur der, der reinen
Herzen ist, kann ziehen Excalibur aus dem
rauen Felsgestein.

Doch Wanderer jetzt bist Du König, aber es
ist die Krone,
die der Ritter sich erwirbt,
stößt er den König von seinem Throne,
um dann mit Güte zu regieren, mit dem
Wissen,
dies wird ihm auch passieren.

Der König ist Tod, es lebe der König!

KUNST, KULTUR & AKTION

Allohol satt!

Da sich in letzter Zeit so ziehmlich jede
Randgruppe organisiert, haben sich jetzt auch die
Anonymen Alkoholiker zu einem Kongress gesof-
fen, in dem sie ihre wahren Ziele preisgaben.

EINLADUNG ZUR INTERSUFF 1999

1. Europäischer Trinkerkongress in Bad
Schluckhausen

Liebe Mit-Süffler,

Wir wissen aus sicherer Quelle, daß Sie zu
dem kleinen, exklusiven Kreis derer gehören,
die sich aus dem Heer namenloser Trunken-
bolde zu einem Spitzentrinker emporgesoffen
haben und laden Sie hiermit feierlichst ein, an
der Eröffnung teilzunehmen des

1. Europäischen Trinkerkongress

Das hirnrissige Motto dieser Veranstaltung
lautet:

"Lieber in der dunkelsten Kneipe als am hell-
sten Arbeitsplatz."

Neben unzähligen Probierständen mit
Alkohol-Spezialitäten aus dem In- und
Ausland, wird sicher auch die Trinker-
Zubehör-Messe Ihre Aufmerksamkeit finden.
Außer Schnaps-Gläser, Cognac-Schwenker
und Kotzkübel gibt es viel Nützliches, was das
Herz eines jeden gediegenen Trinkers höher
schlagen läßt:

- Kopfschmerztabletten mit Ihren Initialen
- Fahnenlöcher mit Knoblauchgeschmack
- Führerscheine im 20er Block blanko
- Wasserdichte Unterwäsche
- Schwankometer für Highlevel-Suff
- Betten mit Gegenschaukel-Mechanismus
- Bücher über Hektoliteratur und Vielsaufie
- Toiletten mit Leitplanken
- Stadtpläne weltweit, Ausf.: nur Lokale
- Sonderhits wie: "Der billigste Rausch"

Nebenan im "Blauen Salon" finden die fol-
genden Vorträge statt:

21.00 Uhr: Eröffnung des Gala-Abends durch
das Alphornquartett "Horn-Voll" unter der
Leitung von S. Uff

22.00 Uhr: Herr Schluck, Chefredaktor der
Zeitschrift "VOLL" spricht zum Thema:
"Saufen ohne zu Kotzen".

24.00 Uhr: Großes stehendes Ex-Saufen

02.00 Uhr: Herr Dr. Würg zum Thema: "Im
Büro kein Schnaps? Horrorvisionen im
Dilirium".

04.00 Uhr: Herr Pernot: "Kann Alkohol Sünde
sein? Ein Vergleich zwischen mehreren
Lastern".

05.00 Uhr: Kleines Ex-Saufen im Sitzen.

07.00 Uhr: Vortrag von Hr. Dr. R. Ausch zum
Thema: "Wie wirke ich besoffen, ohne es zu
sein." oder "Sparmaßnahmen in der Re-
zession".

08.05 Uhr: Große Abschlußkundgebung und
letztes liegendes Ex-Saufen.

Wie immer können die Vorträge ohne
Ankündigung infolge üblem Zustand der
Redner ersatzlos entfallen. Wir empfehlen
Ihnen die Benützung der Haltegriffe an den
Tischen sowie die Beachtung der blauen
Bodenmarkierungen "Zu den Toiletten".

Zur Organisation:

Parkplätze gegenüber dem Haupteingang.
Berechtigungskarten für die Ausnüchter-
ungszellen gibt es an den Automaten beim

Scheißhäusle und an den Info-Schaltern.

Eierlikör-Liebhaber besuchen besser die
Pudding-Messe in Halle 6. Unsere Hostessen
pudern Ihnen gegen Vorweisung der Eintritts-
karte eventuelle rote Nasen kostenlos nach.

Chemische Kleiderreinigung den ganzen Tag
geöffnet sofern Personal dort ansprechbar.

Aktionäre von Brauereien die gleichzeitig
einen Leistungsausweis der Volumenklasse
über 20 hl vorweisen, werden am Gala-Abend
namentlich als Ehrengäste vorgestellt. Inhaber
von Leistungsnachweise über 50 hl werden wie
jedes Jahr auf der Bühne auf- und vorgestellt.
Dazu nimmt das Fernsehen RTL einen
Tagesbericht auf, der am 2. November in der
Sendung "Freizeit heute" ausgestrahlt wird.

Der Zutritt zum Ausstellungsgelände ist
Aktivisten des Blauen Kreuzes nicht gestattet.

Hunde können beim Pavillon A7 abgegeben
werden. Die Telefon-Nummer des Sameriter-
vereins und der REGA sind auf den
Eintrittskarten aufgedruckt. Bitte beachten Sie,
daß Spitalaufenthalte über 9 Tage nicht von der
Kollektivhaftpflichtversicherung gedeckt sind.

Der OK-Präsident der Intersuff 1999

I.M. Mervoll







PS.: Auf die Frage: Euch graut's wohl vor gar
nix? wird seitens der Red. nicht eingegangen.
Bzw. von mir nicht. Die anderen Red. müßt' Ihr
schon in einem Redakteurrundbrief fragen.
Übliche Adresse...



Eine **Atelier**

Aktion der flexibel
organisierten Gesell-
schaft im Umkreis der
Interessengemeinschaft



Darjeeling First flush  Der König der Tees kommt aus dem Norden Indiens. Die Plantagen liegen bis zu 2000 Metern hoch, das rauhe Bergklima führt dazu, daß die Pflanzen langsamer wachsen. Das Ergebnis: ein feines und nuanzenreiches Aroma. Die erste Ernte (First flush, wird im März und April gepflückt) schmeckt besonders leicht und blumig – er hat keine Spur von Bitterkeit. Der Aufguß des „Frühlingstees“ ist hell – selbst wenn man ihn mal länger ziehen läßt.	Darjeeling Second flush  Die reifere Variante des beliebtesten Schwarztees. Die Ernte beginnt Ende Mai, wenn die Teebüsche besonders stark wachsen. In den Blättern stecken jetzt jede Menge Aromastoffe und Gerbsäure. Und das schmeckt man: Second flush ist kräftiger, nussig und etwas herber als die erste Ernte, in der Tasse leuchtet er kräftig braun. Auch im Herbst wird übrigens Darjeeling geerntet, doch beim Aroma kann der sogenannte Autumnal nicht mithalten.	Assam  Einer der stärksten und kräftigsten Schwarztees stammt ebenfalls aus dem Norden Indiens. Assam ist würzig, gelegentlich leicht malzig oder kann sogar an Honig erinnern. Die geballte Ladung Geschmack übersteht selbst zu hartes Wasser problemlos. Wie beim Darjeeling gibt es zwei Haupterntezeiten, doch bei uns trinkt man eigentlich nur den Second flush (Mai/Juni). Assamtee kann man gut mit den Zutaten Zucker, Milch oder Sahne verfeinern.
Ceylon  Der Name aus der englischen Kolonialzeit hat nur als Teesorte überlebt: Ceylon heißt heute Sri Lanka, und von dort stammt der kräftige, stark aromatische Tee. Seine Qualität steigt mit der Anbauhöhe: Spitzenklasse sind highgrown-Sorten, die aus Plantagen über 1300 Metern stammen. Auch das Anbaugebiet beeinflusst den Geschmack. Besonders lecker sind Tees aus dem Dimbula-Distrikt, die herb aber leicht schmecken mit einer feinen Zitrus-Note.	Sencha  Ob schwarz oder grün: das Ausgangsmaterial ist dasselbe. Für Schwarztee werden die Blätter nach dem Welken fermentiert (der Zellsaft kommt durch Rollen mit Sauerstoff in Verbindung, chemische Prozesse verändern die Inhaltsstoffe). Grüner Tee ist „naturbelassen“, enthält mehr Gerbstoffe und schmeckt daher etwas bitterer. Ein Klassiker ist der japanische Senchatee mit seinem leicht süßlichen Aroma. Die Blätter sind gepreßt, ähneln Gras.	Gunpowder  Der grüne Tee aus China hat's in sich: Die Blätter werden zu Kugeln gerollt, die in der Kanne knistern, wenn sie mit Wasser in Berührung kommen. Das „Schießpulver“ hat einen herbkräftigen Geschmack, zugleich eine leicht blumige Note.

Beilage:
 Cornelia Trull, Tee - die kleine Schule, München 1997 (Zabert Sandmann), 29,90 Mark

Aktueller Bezug: Der Herbst und auch der Winter kommen bald und dann geht's wieder los mit zahlreichen Weihnachtsmärkten und außerdem trinkt man zum Warmhalten und am kuscheligen Kaminfeuerabend ein Tässchen und zudem ist Tee rund um die Jahresuhr gesund und so weiter... Wichtig ist vor allem, daß man sich auskennt, und nicht nichtsahnend losstapft und sich sagt: „Ich kauf jetzt einen Tee, einen Tee, ich kauf jetzt einen Tee...“, sondern ganz planvoll den Verkäufer ansülzt mit: „Zeigen Sie mir mal, was Ihr Sortiment draufhat und dann hätte ich gerne den indischen Bergtee Daarjeeling Second Flush Numero uno, kurz geschnitten, aber bitte schön braun, meinen Schwarztee, Spätlese, Nußgeschmack, trocken.“ Wenn der dann kontert mit „Der Autumnal ist aber nicht so gut wie der First Flush“, wissen Sie, daß hier jemand mit Ahnung verkauft. Theothek klingt aber weniger gekonnt wie Vinothek... Wenn der Tee dann auch noch 45,- DM á 50 Gramm kostet, dann wissen Sie: „Da siegte mal, hier lernt der Schneemann vom Osterhasen - äh - der friesischen Teeverkäufer vom fränkischen Winzer.“ Nicht vergessen: Rum muß noch rein. Aber nicht irgendeiner...

Kurze Intervention

Ein Interview zum Verständnis

Wir von der Redaktion der »subjektiv!« blicken hinter die Kulissen der Redaktion der »subjektiv!« und fragten die Redakteure nach ihren intimsten Weltanschauungen.

Red.: „Jochen Haßfurter, Ihnen wird von sich selbst nachgesagt, Sie müssen vielen Leuten als äußerst widerspenstig und undiszipliniert erscheinen. Was meinen Sie dazu?“

jo: „Ja, das ist schon wahr, mir kommen oft diese Gedanken, daß mich mein Umfeld eigentlich hassen müßte. Ich habe oft das Gefühl, die falschen Worte im falschen Moment zu verlieren und mit vielem, was ich sage, in meinen Gesprächspartnern das Gefühl zu erwecken, ich müsse irgendwie den großen Max markieren oder als etwas besonderes daherscheinen. Meistens sage ich Sachen, die nur falsch verstanden werden können, so finde ich, die ich für mich aber so verstehe, daß das was ich sage, eine so große Relativität für mich hat, daß ich nichts Falsches gesagt haben kann, weil ich es ja gar nicht so meine, sondern anders.“

Zum anderen muß ich auch hinzufügen, daß ich im extremsten Sinne sehr oft auf der Seite meines Gesprächspartners stehe, obwohl ich in der Diskussion vielleicht die Gegenargumente vertrete (Seite≠Meinung!). Das wiederum führt auch oft soweit, daß ich meinen Diskussionspartner von Dingen überzeuge, die ich nur im Gespräch vertrete, um die Gegenargumentation übernommen zu wissen, um die Argumente meines Gesprächspartners und dessen Überzeugung seiner Sache zu testen. Dinge, hinter denen wir am Anfang der Diskussion beide nicht standen!

Auch Aktionen von mir mußten - aus meinem dritten Auge gesehen, d.h. mich selbst beobachtend - Leute dahingehend beeinflussen, daß diese denken, ich hätte etwas gegen ihre Handlungsweisen einzuwenden oder lehnte mich gegen eine Sache auf. Dem ist oft nicht so. Nichtsdestotrotz wurde ich im Elternhaus und in der Schule oft genug falsch verstanden, und mußte mit Konsequenzen leben, die auf Handlungen folgten, welche ich nur scheinbar begangen hatte bzw. deren Intention von meinem Umfeld anders ausgelegt wurden, als ich sie mir gedacht hatte. Falsch wäre es hier, von

„der arme Junge wurde ungerecht behandelt“ zu sprechen“!!!

Ein Beispiel: Manche Sätze könnte ich dreimal sagen, ohne daß ich in der Lage wäre, den Sinn, welchen ich jetzt von mir an einen Gegenüber zu vermitteln beabsichtige, wirklich zu treffen. Wie sollte mich da mein Gegenüber verstehen, denke ich mir und mache mir dies auch zum Vorwurf, was aber wiederum nur ich - und nicht mein Gegenüber - mitbekomme.

Genauso fehlen zu einem richtigen Verständnis in den geführten Gesprächen die Zeiten vor und nach dem Gedankenaustausch. Was nützt meinem Gesprächspartner eine Einsicht, die mich überkommt, wenn er nicht oder nicht mehr da ist? Ich lerne (vielleicht) daraus, während ich gleichzeitig von dem nunmehr Abwesenden für (immer noch) verstockt gehalten werde.“

Red.: „Martin Denzer, Frage: Was für eine Frage?“

Martin Denzer: Eine Frage des! Die Frage, Sie wissen, fordert die Antwort. Dies wird in unserer sogenannten Kommunikationsgesellschaft oft gebraucht, härter gesagt mißbraucht! Es gibt auf manche Fragen keine Antwort, wenn sich aber unser Intellekt einbildet, er könne sie knacken, dann wird er erkennen, daß die Frage die Antwort ist, aber von dem, der sie stellt!

Muß man antworten oder nicht?

Diese Frage stellt sich dem, der sich dessen bewußt ist. Sicher frage ich aus Neugierde; aber auch um meinen Nutzen daraus zu ziehen, und ob ich das mißbrauche oder gebrauche ist eine Frage, aber auch eine Frage der Ehre, wenn ich ehrlich frage oder antworte. Was für eine Frage!.....

Red.: „Was denken Sie über den Mißbrauch des Wortes?“

Anonym: „Das Wort ist ein Mißbrauch an sich. Worte können nicht mißbraucht werden. Ein Mißbrauch würde Worte Lügen strafen. Es gibt keine Lüge. Alles ist wahr. So, wie Du Dir das Universum vorstellst, so ist es auch. Also stelle es Dir möglichst groß und wundervoll vor. Der Mensch des 20. Jahrhunderts glaubt fester an das, was er sieht, als an das, was er fühlt. Ich muß mich wiederholt revidieren, denn ich evolviere: Lebewesen mit Worten zu schaden ist ein mißbrauchter Mißbrauch, ein wörtliches Wort. Die Gedanken sind so frei wie Du sie Dir vorstellst. Also stelle sie Dir freier vor als alles, was Du bis jetzt als Freiheit bezeichnet hast. Freiheit wird eben mißbraucht.“



...und es wird kommen ein viertes Reich, unter der Führung weniger. Und nicht Waffen, nicht Panzer noch Raketen werden die Territorien bestimmen, allein das BETRIEBSSYSTEM regiert...

Kapital-Adressen

Anarchismus im Internet

ISDN-Leitung anschaffen, Internet-Explorer auf die Festplatte hauen und los geht's! Hier eine kleine Auswahl an Möglichkeiten, die das Internet bietet:

Unter „cdmediaworld.com“ finden wir alles rund um Computerspiele- und PSX-Cracks. Ihr könnt „Soul-Reaver“ nicht kopieren? Hier findet Ihr eine Exe, um Eure Image-Datei zu cracken!

S.N.'s und weitere Crackz für aber wirklich jedes Programm sucht der bucklerte, illegale Surfer unter „astalavista.box.sk“ - but careful! Diese Site wird ständig erneuert, wenig feste Bookmarks machen!

Unter „www.pilzepilze.de“ findet der noch nicht so kundige Sammler gute Beschrei-

bungen und Bilder zu unserem heimischen Waldgut. Was kann man essen und was nicht, wie überlebt man eine Pilzvergiftung und wo gibt es noch Wälder sind hier die aortaten (jaja) erörterten Themen.

Wer aktiv im Net, multimedial oder illegal tätig werden möchte, kann zur italienischen Mafia. Die Adresse verrate ich aber nicht, wer weiß, ob mir das nicht so ein Italofuzzi übelnimmt.

Eine andere Aktiv-Adresse scheint „www.digitalrebels.com“ zu sein. Die suchen Leute zur Produktion von ungeheuer modernen Uptodate-Produkten.

Dann gibt es sogar die „www.nazi.org“, eine Site der Liberian National Socialist Green Party. Neben dem hübschen Swastika-Emblem am oberen Rand des Explorers (center-tag) kommen auch drunter wieder ein bißchen verstaubte Überzeugungspolemiken zum Vorschein. Wer hätt's gedacht.

Unter „warez“ findet man nur noch Schrott...

Eine Perücke für den Schwanz

London (dpa). Mit Schwanzperücken für Kühe bessert jetzt der Bauer Gerald Carter aus Fangfoss bei York im Nordwesten Englands sein Einkommen auf. Die falschen Schwänze sollen dafür sorgen, dass Tiere, denen aus Hygienegründen die Schwanzhaare abgeschnitten wurden, wenigstens beim Show-Auftritt während einer Landwirtschafts-Ausstellung wie richtige Kühe aussehen. „Ohne diesen langen, raschelnden Schwanz sehen sie irgendwie nicht wohlproportioniert aus, deswegen habe ich mich entschlossen, den Schwanz wieder anzufügen“, sagte Carter am Freitag vor Journalisten. Der Bauer, der die Schwanzperücken aus Pferdehaaren von einem benachbarten Hersteller von Schaukelpferden anfertigen lässt und inzwischen eigens ein Unternehmen namens „Show Time“ zur Vermarktung gegründet hat, beliefert nicht nur Kunden in Großbritannien, sondern exportiert auch nach Italien und Kanada. Eine Schwanzperücke kostet 30 Pfund (90 Mark).

SCHWANZWEITER

Bedeutende Studien haben gezeigt, daß Männer die großen sexuellen Notstand haben und deshalb übermäßig oft die eigene Hand verwenden, von einem bisher unbekannten Krankheitssymptom heimgesucht werden: Augenzucken, abwechselnd scharfe dann wieder unscharfe Sehschärfe - besonders beim Lesen von Computerbildschirmen. Wenn Sie diese Symptome bei sich bemerken, kontaktieren Sie bitte sofort Ihren Hausarzt oder Ärztenotdienst. Unbehandelt könnten sie sterben!

GOLDZIEGEL

Lehre uns Dein Geheimnis, Meister! japsen die Yahoos. Um der Härte Ihrer Herzen und er Weichheit Ihrer Schädel willen lehrte ich sie die Magie.

Aber ... ach!

Lehre uns Dein wirkliches Geheimnis, Meister! Wie man unsichtbar wird, wie man Liebe erringt, und ach! vor allem, wie man Gold macht.

Aber wieviel Gold wollt Ihr mir für das Geheimnis unendlichen Reichtums geben?

Da sagte der erste und närrischste: Meister, es ist nichts; aber hier sind hunderttausend Pfund.

Diese geruhte ich anzunehmen und flüsterte Ihm folgendes Geheimnis ins Ohr:

A sucker is born every minute! (JEDE MINUTE WIRD EIN BLÖDMANN GEBOREN.)

Aleister Crowley

ERWACHSENE DER NEUNZIGER

Du hast genug von den 90er Jahren, wenn:

01. Du versuchst beim Mikrowellenherd Dein Passwort einzugeben.
02. Du spielst seit Jahren kein Solitaire mit echten Karten mehr.
03. Du fragst Deine Arbeitskollegen am Tisch nebenan via Email, ob sie Lust auf Bier haben und sie antworten via Email "O.K., gib mir 5 Minuten".
04. Du hast 15 verschiedene Telefonnummern um Deine 3-köpfige Familie zu erreichen.
05. Du chattest mehrmals pro Tag mit einem Typen in Südamerika aber hast dieses Jahr noch nie mit Deinem Nachbarn gesprochen.
06. Du kaufst Dir einen neuen Computer und eine Woche später ist er veraltet.
07. Der Grund warum Du den Kontakt zu

Deinen Freunden verlierst ist, weil sie eine neue E-Mail Adresse besitzen.

08. Du kennst die Post-Tarife für einen Brief nicht.

09. Für Dich bedeutet organisiert sein, verschiedenfarbige Post-It zu besitzen.

10. Die meisten Witze die Du kennst hast Du in den Emails gelesen.

11. Du gibst den Firmennamen an, wenn Du am Abend zu Hause das Telefon abnimmst.

12. Du musst zuhause die 0 drucken um beim Telefonieren rauszukommen.

13. Du sitzt seit 4 Jahren am gleichen Schreibtisch und hast dort für 3 verschiedene Firmen gearbeitet.

14. Das Firmenschild wird einmal pro Jahr dem Corporate Design angepasst.

15. Das schlimmste am Computerabsturz ist der Verlust Deiner Bookmarks.

16. Du gehst zur Arbeit wenn es dunkel ist, Du kommst von der Arbeit wenn es dunkel ist - auch im Sommer.

17. Du hast ein konfigurierbares Programm, das Dir die Anzahl Tage bis zur Pensionierung berechnet.

18. "Ferien" machst Du seit Jahren durch Überzeit-Kompensation.

19. Deine Eltern beschreiben Dich mit "... arbeitet mit Computern".

20. Du erkennst Deine Kinder dank den Photos auf dem Schreibtisch.

21. Du hast diese Liste gelesen und dauernd genickt.

22. Du überlegst Dir, wem Du diese Liste forwarden kannst.

- ☐ Ähm, nur, wenn nichts anderes da ist...
- ☐ Die Viecher sind mein Leibgericht!

2. Frage:

Was machst Du, wenn Du an einem Autounfall als erstes vorbeifährst, und ein Verletzter liegt neben seinem Wagen schreiend am Boden?

- ☐ Na, ich halte an, versuche, den armen Kerl zu beruhigen, verarzte ihn, so gut ich kann und bete für seine Gesundheit!
- ☐ Ich fahr weiter und hole alle Hilfe, die ich kriegen kann...
- ☐ Was soll denn so eine fett dämliche Frage? Wär' er vorsichtig gefahren, wär' ihm nix passiert! Also, nicht mein Bier!!!

3. Frage:

Du merkst, daß Dein Chef seine weiblichen Angestellten sexuell belästigt. Wie verhältst Du Dich?

- ☐ Das würde mein Chef nie tun. Falls ich aber doch in so eine Lage geraten sollte, würde er wirklich Ärger mit mir bekommen, egal, ob ich dann meinen Job los bin oder nicht!
- ☐ Nun ja, ich würde es unserer Frauenbeauftragten erzählen und ihr dringend zu weiteren Schritten raten...
- ☐ Moment mal! Ich bin hier der Chef. Willst Du mir etwa verbieten, die Weiber, die ich schließlich bezahle, anzufummeln?

4. Frage:

Wenn Du merkst, daß Du wirklich nur von hinten bis vorne verarscht wirst - egal in welchem Punkt - Dich darüber fürchtbar ärgerst, und das alles im Endeffekt auf einen einzigen Menschen projizierst; was käme Dir spontan in den Sinn, dieser Person anzutun?

- ☐ Ihr antun? Was meinst Du? Ich würde mich darauf konzentrieren, meine falschen inneren Bilder zu bekämpfen. Zudem könnte es für mich hilfreich sein, diese Person auf einen Kaffee einzuladen, mit ihr zu reden und so meinen Haß abzubauen.
- ☐ Naja, antun würd' ich ihr nichts wollen. Vielleicht ein bißchen was. Oder nee, doch nicht...
- ☐ Den Kopf abreißen und in den Hals reinschießen! Sowas hatte ich schon tausende Male! Was es da Leute gibt, die mir an den Karr'n fahren, das ist unglaublich!

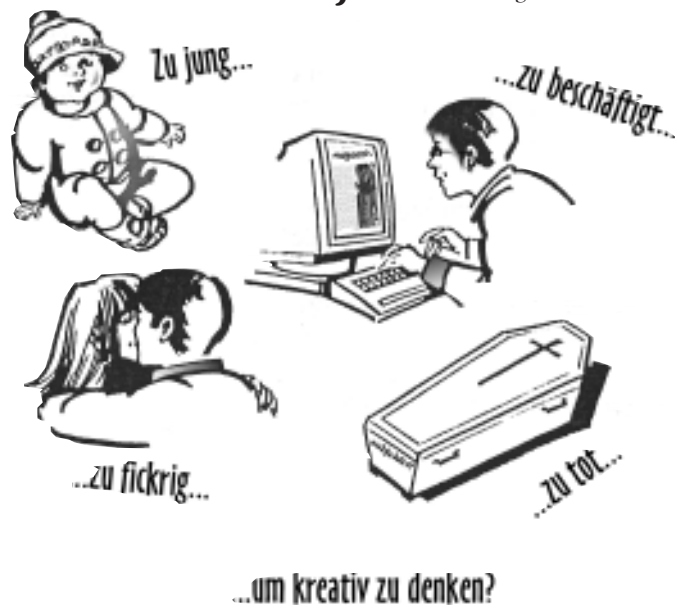
Der Böse-Test

Bist Du richtig böse? Dieser Test bringt es ans Licht. Böse Buben werden hier gnadenlos enttarnt, und auch ein Engelchen findet an diesem Meilenstein seine Bestätigung. Los geht's!

1. Frage:

Ißt Du die Katzen Deiner Nachbarn?

- ☐ Pfui Deibel - nein! Die armen Tiere!



Letzte Frage:
Warst Du live dabei bei der Love Parade, auf
Dynamo und am Oktoberfest '99?

- ☐ Am Wochenende bin ich bei meiner Freundin. Wir gehen zusammen spazieren, kucken „21-JumpStreet“, gehen abends schick essen und manchmal muß ich auch zur Vorbereitung der nächsten Arbeitswoche schon was vorarbeiten.
- ☐ Also, Love Parade gefällt mir nicht, Dynamo kenn' ich nicht und zum Oktoberfest hab' ich leider meinen Zug verpaßt, als ich Samstags mal hinwollte...
- ☐ Klar, war jedesmal voll die Party. Voll EVIL! Drogen ohne Ende: Love Parade hab' ich fünf E's geknallt, Dynamo hab' ich alleine zwanzig Gramm Gras gekifft und Oktoberfest war ich am Schluß so voll, daß ich 'nen Polizisten angepisst hab'!

Ich mein: Werder Euch doch endlich 'mal klar drüber, was Ihr wollt! Das Leben ist doch nicht zum Verschluß da. Oder doch. Aber wie. Na, was nu? So denn. Alle Fragen, IQ-Tests und Zeugnisse sind Menschenwerk und somit äußerst zweifelhaft...

Alle Testpersonen, die die Antworten gemischt angekreuzt haben, sind ziemlich harte Looser.

Falls Du jemals bist, der immer nur die ersten Antworten angekreuzt hat, herzlichsten Glückwunsch! Du bist ein wahrer Engel. Deine weiße Weste strahlt von Westen bis nach Osten und man wird Dir aufgrund Deines feinzügigen, einfühligen Charakters zu Füßen liegen. Du bist so gut, daß Jesus vor Neid erblasse würde, falls er sich mit Dir messen müßte. Du solltest eine neue Religion gründen!

Falls Du eher zu den Zweite-Antwort-Kreuzern gehörst: Du hast es raus, Dich durchs Leben zu wurscheln. Dir kann man schließlich böse sein, Du bist es ja auch nicht. Deine Devise ist: Nimm' das Leben, wie es kommt. Schön für Dich, Du solltest Dir die passende Sekte suchen und weiter schauen, wo Du bleibst!

Falls Dir doch immer die dritten Antworten liegen: Super! Du hast denn Test genauso ernst genommen, wie Dein Leben! Das ist wohl das Beste, was einem passieren kann! Du brauchst weder Religion noch Sekte, die Macht ist in Dir!

DIE AUFLÖSUNG

Definitionem ad absurdum

Wir von »subjektiv!« sind der Meinung, daß eine objektive Berichterstattung nicht möglich ist.

In »subjektiv!« soll jeder Artikel so erscheinen, wie er vorgelegt wird - ohne Kürzung, mit Kraftausdrücken, mit naiver, komplizierter, bodenloser oder bodenständiger Ausdrucksweise, mit Eigenwilligkeit und Anpassungsunfähigkeit.

In »subjektiv!« widersprechen sich die Artikel - die Autoren sprechen sich nicht auf eine Meinung, die gleichzeitige Vertretung einer Sache oder Kompromisse ab. Es muß bestimmt nicht jeder mit dem Artikel des anderen zufrieden sein. Chef und Zensur gibt es nicht. Die Reihenfolge der Artikel ist zufällig. In »subjektiv!« werden Denkanstöße geliefert - keine durchgestylten und hochpolierten literarischen Ergüsse. Die Artikel stammen aus der Wut und der Freude im Bauch eines jeden Autors.

Die Artikel der »subjektiv!« zu

beschreiben, ist nicht möglich: Es gibt sie noch nicht und doch waren sie schon immer da. Was Du liest, ist nicht das, was geschrieben wurde. Was Du denkst, kennt keine Intention.

»subjektiv!« will nicht, fordert nicht, braucht nicht; »subjektiv!« ist.

PS.: Es werden nicht mehr alle Einsendungen an die Red. mit „Leserbrief“ betitelt. Nur noch Briefe, welche Antworten auf vorangegangene Artikel sind...

Namensangaben d. Autors sind auf ausdrücklichen Wunsch möglich.

PPS.: Die »subjektiv!« ist gefragt, die wenigen Kopien gehen weg wie warme Semmeln. Falls eine höhere Auflage zustandekommen soll, müßten wir blöderweise GELD verlangen; so zirka 50 Pf. pro Ausgabe: Streß!!!

KOPIERT ALSO BITTE SELBST MIT!



IMPRESSO

Redaktion: Jochen Haßfurter
Martin Denzer
Stefan Müller
Christoph Then
und Anonyme
Gestaltung: Jochen Haßfurter
Kontaktadresse: Atelier MO
Am Kapellenberg 2
97332 Volkach
Tel. & Fax 093 81/1771
emailto: ateliermo@gmx.de
jo@ateliermo.de
martin-denzer@ateliermo.de
Erscheinungsweise immer zwischen dem 10ten
und dem 15ten jeden Monats
Weitere Infos: <http://www.subjektiv-news.de>



DER INHALT

<u>Thema</u>	<u>Seite</u>
Vorwort	1
Reichlich arrogant	1
12.000.-DM	2
Traurige Weintrauben	3
Krankenkassenreport	4
Wirr oder Weise?	5
karma police	5
vom wanderer zwischen den welten	6
Kunst, Kultur & Aktion	6
.....	8
Tee-Kultur	9
Kurze Intervention	10
Kapital-Adressen	11
Eine Perücke für den Schwanz	12
Schwanzweiter	12
Goldziegel	12
Erwachsene der 90er	12
Der Böse-Test	13

ZEITMANGEL ist schuld daran, daß die fünfte und somit Super-Jubiläumsausgabe nicht als 32-Seiten-Knüller in Farbe (...und sogar bunt) vorliegt. Nebst berufs-, studiums- oder reisebedingten Zeitfaktoren ist auch ein Fehlen an Feedback von evtl. Lesern am Artikelmangel schuld. Doch schuldig bleibt die »subjektiv!« wohl nie jemandem etwas.

Die Seite 8 mußte aus dem Werk extrahiert werden und liegt als Sonderblatt extra bei. Die nächste Ausgabe soll voll im Trend der Zeit liegen, freut Euch auf ein Countdown in's Millenium mit »subjektiv!« ! Allerdings zähle ich auf das Oberstübchen der grobstofflichen Seite unserer Leserschaft...blabla...was soviel heißt wie: Kanalisiert Euer Gedankengut in Artikelchen, denn: Wie soll denn anders die Welt noch vor Silvester 2000 besser werden?

Was ich will...

Was ich will? Ich sag' Euch, was ich will:
Blut, Tränen, Schweiß und etwas mehr Zeit!